

Werk

Titel: Zum Lyoner Ysopet

Autor: Tobler, A.

Ort: Halle

Jahr: 1882

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0006|log63

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

7. *Hugo von Bordeaux.*197, 21 l. *dil.*197, 26 bessere den Druckfehler *pozir.*200, 6 *Hues fu ens, el vregie est entres.* *Ens el* dürfte nach meinem Gefühl unzertrennlich sein, vgl. 199, 28 und so möchte ich lesen: *Hues fu or ens el vregie entres.*200, 16 *li sans en saut et par bouce et par nes; en* kann nach dem Zusammenhang nur „aus dem Horn“ bedeuten, daher zu lesen *li sans li saut* (dem Hugo).200, 31 l. *nous.*

200, 34 darnach Lücke.

201, 9 l. *qu'en li.*201, 19 *Dont il vint Hues* dürfte nur Druckfehler sein; Grandmaison hat das richtige *Dont i vint.*201, 26 *par devant li ot quatre candelers, Et sor cascun ont un cierre alumé.* *Ont* ist zwar nicht unmöglich; nämlich „diejenigen, denen dies oblag“; aber besser ist wohl *out (il y eut)* zu lesen.201, 36 *Par* (l. *Por* mit Grandmaison) ist Druckfehler.205, 6 bessere den Druckfehler *il* in *li.*

W. FOERSTER.

2. Zum Lyoner Ysopet.

398 Das Komma würde besser nach *Per le ciel* stehen als vor demselben. — 489 Es wird *vice* für *nice* zu setzen sein. — 603 Ich übersetze: 'der Schwache erkühnte sich über den Starken zu lachen und liefs blicken, dafs er es that und aussprach. „Gott erhalte dich, Bruder mit dem wilden Gebaren“ sagte der Esel..?' Demgemäß ist die Interpunktion zu ändern. — 1124 *Johant s'aloient?* — 1303 Eine Änderung scheint auch mir unerläßlich; doch würde ich dem von Foerster vorgeschlagenen vorziehen *et s'estable* (von *establer*). Der von dem Dichter hier gebrauchte Ausdruck *paour fait sa litiere en cuer* erinnert an Dantes oft mißdeutetes: *perchè tanta paura in cuore alletti?* — 1376 L. *orandroit.* — 1507 Eine Änderung thut nicht not; *mes* ist von *fait* zu trennen: „Das erste Gericht läßt annehmen, dafs er beim zweiten mich vergiften will.“ — 1555 Auch hier sehe ich keine Verderbnis; die Interpunktion ist zu setzen wie folgt: *S'autres causes troves samblables, De samblant samblant jugemant, Ce dist la latre . . .*, d. h. 'wenn du andere ähnliche Gründe findest, so ist über ähnliches ähnlich zu urteilen, sagt die Schrift . . .'. Übrigens wird *causes* auch 1545 statt des hier unverständlichen *consaz* einzuführen sein. — 1812 Nach diesem Verse ist ein Punkt zu setzen, das Komma nach dem folgenden aber zu tilgen. Der Dichter sagt hier, es gebe zweierlei *generacion*, eine im eigentlichen (*propremant* 1813) und eine im weiteren Sinne (*largemant* 1817). — Nach 1891 *vanter* ist ein Doppelpunkt zu setzen: *moche* ist das Subjekt zu *baise* der folgenden Zeile.

— 1897 Das für *cause* einzuführende Wort wird *cave* sein. — 2090 Um den fehlenden Reim zu *anflee* zu gewinnen, möchte ich am liebsten *despítee* für *despitouse* setzen; ein *é*, wo *ie* zu erwarten war, hat sich der Dichter, wie Foerster zu 2318 konstatiert, noch einmal im Reime zu Schulden kommen lassen; und was die Bedeutung angeht, so vergleiche man: *Pour dieu, ne soies despítez, Ains le pragne de moi pítez* J. Cond. II 113, 73. — 2143 Die Stelle ist, wie die Interpunktion und das Glossar (*entordre*) zeigen, mißverstanden; *entort* ist nur ein durch das hier so häufige, müßige *t* am Wortende entstelltes *entor* 'ringsum'; *la main li toiche tot entor a sa boiche en baisant* 'er berührt ihm küssend die Hand rings mit seinem Munde'; vgl. *qui puet a sa bouce tocier son* (des Heiligen) *vestment*, S. Alex. Herz 1176. Dabei ist übrigens *a* nicht als 'mit', sondern als 'an' zu fassen. — 2421 *mon* ist hier in *m'on* zu zerlegen, wobei *on* wie 2686 gleich *un* ist; *chanz* ist ein verunstalteter Singular, wie deren der Text so viele aufweist. Das bekannte Adverbium *mon* würde hier ganz unpassend stehen. — 2484 *Ne cesses les dex de prier* halte ich für eine unmögliche Wortstellung und würde aus diesem Grunde das *deprier* der Hs. ungetrennt gelassen haben, obschon mir im Augenblicke für *cesser* mit reinem Infinitiv Belege nicht zur Hand sind. — 2711 Trotzdem daß *ele plainne* einen Gedanken giebt, für den man sich auf den Inhalt des lateinischen Textes berufen kann, scheint mir die völlige Sinnlosigkeit des folgenden Verses bei dieser Lesung *et les plainnes* zu verlangen; unserem Dichter kommt es für den Reim auf ein auslautendes *s* nicht an. — 2816 Entweder ist geradezu *et a vitance* zu schreiben oder doch *a a vitance*, wobei das erste *a* ein *et* repräsentieren würde, wie Foerster umgekehrt (aber wohl ohne Not) für 3445 annimmt, daß mit *et* die Präposition *a* gemeint sei. — 2895 Der Vers ist mir, wie er in der Ausgabe lautet, unverständlich; ich schreibe ohne Änderung *S'en mes chiet de mal signoraige*, 'wenn er in ein Haus einer schlechten Herrschaft gerät.' — 2929 Der Punkt ist erst hinter der folgenden Zeile zu setzen; *per* steht in der letzteren, wie so oft, für *por*. — 3050 Auch hier ist ohne Änderung Hilfe möglich: *Or vien avant, si la menoe* d. h. *manoie*, 'komm heran und befühle, begreife ihn'; *coie* mit *manoie* gereimt findet man auch im Doon S. 48. — 3297 Daß hier ein *ne* fehlen könne, halte ich für unmöglich; es wird nach *tant* eingeschaltet werden und dafür *en* weichen müssen. — 3265 Der Punkt ist vor statt nach *toute voie* zu setzen.

Von den Anmerkungen, die im ganzen so viel Lehrreiches bringen, erregen einzelne Bedenken: 486 Mit dem altn. *bûkr* kommt man meines Erachtens für die Etymologie von *buco* und Zubehör nicht weiter als mit ahd. *bûh*, da doch das altn. *r* nur Nominativflexion ist, die sich schwerlich irgendwo ins Romanische hinein behauptet hat. — 542 Wenn man hier *coste* = *vaut* annimmt, was ich übrigens nicht für erlaubt halte, so bleibt der Vers mir immer noch unklar. Der Sinn scheint mir: tüchtiges Schlagen kostet ihr

wenig von dem Ihrigen; d. h. sie kommt billig zu tüchtigen Prüfgeln. — 549 *blanches paroles*, ein Ausdruck, den man aufer an den von Godefroy beigebrachten Stellen auch Ren. 16281 findet, ist gewiss richtig gedeutet; dafs dagegen das Substantiv *blanche* damit nicht blofs gleichbedeutend, sondern auch materiell eins sei, scheint weniger sicher; Schelers abweichende Auffassung, nach der es mit *blange* eins und zu *blangier* 'schmeicheln' gehörig wäre, mindestens sehr annehmbar. — 862 *Joie au chien et fait cortoisie* kann ohne die Umstellung *fait et* keinesfalls so genommen werden, dafs *joie* Substantiv ist. — 878 Vgl. Ztschr. II 147 zu 5375; *de guise* im R. Alix. 63, 24. — 1096 *rapeler* heifst weniger 'bereuen' als 'widerrufen, zurücknehmen, rückgängig machen.' — 1590 *tenit* = *tenist*. — 1822 *verai* ist das richtige Femininum, nur dafs das dumpfe *e* hinter lautem Vokal, da es eben in unserem Texte schon sehr oft keine Silbe mehr bildet, auch in der Schrift vernachlässigt wird; es verhält sich damit ganz ebenso wie mit der 1. Sg. des Conditionalis *feroy* 2440, vielleicht so auch mit *fermes* 2772, das gleich *fermees*, gesprochen und gemessen *fermés*, sein kann; in *doues* 2774 ist *e* zwar noch geschrieben, kommt aber für das Versmafs auch nicht in Betracht. S. VI der Einleitung fehlt es an der nötigen Rücksichtnahme darauf, ob dem *e* ein Vokal vorangeht. — 2655 *eschaper* ist öfter transitiv: *au moins me eschaperä ele (mors) de viellesce, qui est molt gries* BLat. 393; *Maix retrait n'ait en la folour Mes cuers, dont l'avoie eschapeit* Bern. L.Hs. 377, 1. — 2847 *enuie* kann hier doch nur *invidia* sein. — 2986 *con* hat seine gewöhnliche Bedeutung und bezieht sich auf *tantost* der vorhergehenden Zeile.

Zu einigen Stellen, die ohne Erklärung geblieben sind, würden Anmerkungen manchem wohl ganz willkommen gewesen sein: 448 Der Vers ist ein Sprichwort, das im Gir. Ross. 87 wieder begegnet: *On dit que sovant vient surefait au deffait* 'mafsloses Thun läuft auf Vernichtung hinaus.' — 551 Wiederum ein Sprichwort; vgl. *Bele parole fait le fol eslecier* R. Cambr. 294, *Fos est liés de bele parole* Ch. Lyon. 2464 und nahe verwandt: *biaus semblanz fait musart lié* Men. Reims 431, *De bel samblant frans* (l. *faus* d. h. *fous*) *s'eshardist* Tr. Belg. II 35, 10. — 888 Der Sinn ist wohl: das Thun weist sich selbst zurecht, straft sich selbst. — 895 Der Vers erregt Bedenken: *li met sus lui* kann sicher nicht gesagt werden; auch *charge sote* scheint mir dem alten Sprachgebrauch nicht gemäfs. — 944 Auch hier wird ein Sprichwort verwendet: *de tel merchié tel vente* Gir. Ross. 163; Ruteb. I¹ 303; ähnlich *a teil merchiet teil vante* Bern. L.Hs. 170, 3; R. Alix. 85, 35; *de tel vente tel marchié* Barb. u. M. IV 186; *Del mal marchié male vençon* Livre de Man. 55; *de tel merchié tel paye* Gir. Ross. 89. — 1582 Mit *point* ist *poing* gemeint. — 1730 Was mag *jöer de bon ecelet* heifsen? — Die Verse 1973 bis 1978 verdienen als *rim retrogradat per dictios* (Leys d'A. I 180) eine kleine Bemerkung; man kann sie etwa mit denen zusammenstellen, die man bei JCond. II 143 findet. Übrigens möchte ich